

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 7 (1851)

**Artikel:** Alte Hofrechte, Privatrechte, Strafrechte und Stadtrechte

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-110351>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## A.

### Alte Hofrechte, Privatrechte, Strafrechte, und Stadtrechte.

(Fortsetzung.) <sup>1)</sup>

#### 8. Die Nechtung Engelbergs im Zürich= und im Argau. <sup>2)</sup>

(Archiv Engelberg.)

Diz sint dy recht, dy dc Goghus von engelberg het in dem ampte vnd in dien hoeuen im zürichgoewe, die daz | goghus anhörent. Daz erste dc ein apt von engelberg zwuiron in dem iare vff sol varn vff sin Hoeue, | zv Meien vnd zv Herbsten, vnd sol mit im fveren sin kapplan, vnd ein probst, und ein Lütprister von | Stans, ob er wil; vnd ein Ritter, swen er wil, mit zwein winden, mit einem vogelhunde, vnd mit einem | Habiche. Vnd swenne er in ritet, so sol dy Meigerin des Houes, vff den er denne kumet, im bykomen | vor in dem Houe, vnd sol in enpfan, vnd sol in einer Hant tragen ein brot, vnd in der andren ein Hvon, daz | Hvon höret an den Habich, vnd daz brot die Hunde; vnd sol man im vnd sin gvfinde, dac hie gv nemmet ist, | Spinwidrin fleisch geben, vnd bergins, vnd Hvenr gnvegv, vnd enhein ander fleisch, vnd guoten Elseser, | vnd enhein Lantwin, vff swelem Hof er ovch den Imbis nimet. Wil

<sup>1)</sup> Siehe Bd. VI. S. 77.

<sup>2)</sup> Mitgetheilt von J. Scheller. — Wenn der Verfasser der Note 2 auf S. 11. der urkundlichen Darstellung des Stiftes Engelberg die dort aufbewahrte Abschrift der vorliegenden Nechtung bloß in das Ende des 14. Jahrhunderts setzt, so ist er im Irrthum, und Jacob Grimm (Weisthümer I. 1.) hat es besser getroffen, wenn er das 13. Jahrhundert annimmt; denn Schriftzüge und Schreibweise des Pergamens reichen offenbar, wenn nicht Ende des 13., doch bestimmt in den Eingang des 14. Sek. zurück.

er zu nacht aber da byliben, so sol | iefflich Schwoposse, dy in den Hof horet, geben ein Hvon, vnd der tegding anders enhein schaden han. | Doch sol man das Meientegding vnd das Herbstegding vor gvbieten acht tage; vnd swer zwiscent | Rys vnd dem Rine des gozhus eigen ist, die fullen alle dar komen vffen dy tegding, vnd dar nach alle | die, die von dem gozhus erb oder len hant. Swer aber dar nit keme, vnd das vberseze, als hie vor gvschriben | ist, der sol bessron mit drin schillingen pfennigen. Vnd swenne des gozhus botte vordrot die byosse | zu Hys vnd zu Houe, der in denne nit entrichtet der vorgynanden byosse, der sol si zwiualt geben. Es sol | och vff des vorgynanden gozhus hoeuen<sup>1)</sup> man des gozhus eigen lye. Wer och dem andern gelte sol | vff des gozhus hoeuen, da wir twing vnd ban hein, vnd das an loygen ist, vnd in dar vmb bylagot; wer | denne an des gozhus stat richtet, der sol dien husgynossen gvbieten inront acht tagen bi der byosse, | ein Hysgynos dem andern, die zu semen horent in den hof. Klaget aber ein gast, dem sol man gebieten | zu werren bi der tagzit bi der byosse; der des nit twot, so sol man im richten vnz an den dritten tag; vnd wer | denne weibell ist, der sol gan zu Hys vnd zu Houe, vnd sol nemen inne vnd vffen, vnz das er den flegger gwer, | ob er es vindet, vnd sol man im das nit werren; vnd wer im es wert, der sol es besron mit zwiualter bysse. | Dar zu hant des gozhus eigen lye das recht, das si dy len, dy si von dem gozhus hant, das si da mit | ir fint, dy des gozhus eigen sint, byraten fullen in die gnosami mit des aptes hant, oder des propstes, | den er an sin stat sezzet, vnd sol si des der e gynande apt nit irren. Doch sol dy vorgvschribne len ein | gozhus man von dem andern erben vnz an das nynde gvslechte. Vnd wa vnser gozhus man stir- | bet, wer den dur recht erben sol, vnd des gozhus eigen ist, der sol geben das beste Hovpt, das der man | hatte, do er in das tot bette kan, vnd sin gwant alles, als er zu kildon gieng, von rechter eigenscheite. | Wir han och an vnser hantuestin vnd briuen; wer an lip erben stirbet, das wir den erben fullen, | vnd sun die gnosami lieplich mit vns dem vorgvschribnen apte vnd gozhus lan tegdingen. | Doch sol ein propst, den

<sup>1)</sup> nieman wonen.

denne des e gvnanden gozhus apt sezzet, vff dac vor gvschriben ampt vnd | die Hoene dri stont vff varn in dem jare, ze sant Martis dult, zu sant Hylarien dult, vnd zu sant Wal= | purg dult, vnd darnach als dick als sin lute oder gvot bydurfen; vnd sol denne denselben dienst | vinden als da vor gvschriben ist dem apte, beide er vnd die fverer, die daz korn fuerent. Da zu | ist im gvgeben in sinem ampte Belle, Erschetze, Vogtstvir, vnd erbzins, vnd da der val wirt | gvrichtet, als vor gvschriben ist, damitte hant des gozhus eigenlute enpfangen len vnd erbe. | Vnd wan des vorgvschribnen gozhus lute ander vögte nit hant noch sullen han dur recht wan | ein apt von engelberg, dar vmb sun st einem propste, den der apt sezzet, geben allen den Hernesch, den ein | man han sol zu sinem libe. Vnd wan des vorgvnanden gozhus apt vnd Herren geislich lute vnd mynch | sint vnd heizzent, wer denne wider in tvot der gozhus eigen luten, des lip vnd guot ist alle tage dri stont | gvualen einem apte vnz an sin gvnade. Swenne ouch ein apt von Engelberg dv vorgvzalten teg= | ding selber het, vnd die dienst nimet, als da vor gvschriben ist, so sol er vff ieklichen Hof, da er den | dienst nimet, vnd tegding het, einest in dem jare geben ein stier der zituang <sup>1)</sup> ist, vnd einen | zinsigern. Diz het alles der Stifter gvsezzet.

Die vor gvschriben recht, dv dac gozhus von engelberg in zvrichgoe hat, Dv selben hat es ouch in argoe. |

## 9. Ältester Säumer- oder Teilbrief auf dem Gotthard.

1365, 7 Hornungs. <sup>2)</sup>

(Ehallaide Urseren.)

Allen den die disen Brieff ansehen, lesen, oder hörent lesen, Ründen vnd verichen wir der Amman vnd ouch die Talslute gemeinlich von Urseren, | das wir einhelleclich vnd gemeinlich, vnd mit guter vorbetrachtung, durch vnseres tales Nutz und eren wegen sind vberlein komen, | vnd ze Rat worden, Das wir eine Einung vffen vns selb gesezet haben. Des ersten, wer der wäre

<sup>1)</sup> zweijährig.

<sup>2)</sup> Mitgetheilt von Archivar Jos Schneller.



vnser talman, der enhein fardel | fuorte von Ospental, er wäge  
 es denne, vnd nem ouch da sinen vberlon, der wäre vmb die  
 buoß ueruallen, die hie nach geschriben stat. | Ez sol ouch enhein  
 vnser talman keinem Kouffman enhein gelt an fordren, wan alz  
 das fardel weg; Wer aber das vbersache ald | des nit entäti,  
 alz dıfe er das brachte, so wär er ueruallen den tallüten, vnd  
 fomen vmb zehen schilling pfenning ann all gnad, | vnd sol der=  
 selben pfenning ein dritteil werden dem Amman vnd die zwen  
 teil den flegern, vnd sol man des nieman nüt ablan bey | ge=  
 swornem eide. Wıssent ouch, das enheina von sant gothart sol  
 fuoren, wann des zeichen das in der teiler heisset fuoren. Ez  
 sol ouch | nieman enhein fardel nemen, wann der nächste dem  
 es sol ze teil werden, der ouch denn da ze gegen ist. Es sol ouch  
 nieman dem andern | nüt nemen noch behan; Tāti aber das  
 ieman dem andern, der nit vnser talman wäre, da sond ir wıf=  
 sen, das vnser talman dem es | behebt were, dem mueste bessern. .  
 Wir syen ouch ze Rat worden, das nieman für den stein ab  
 lauffen sol vmb enhein guot, ez gang | ze teil oder nit; tätı aber  
 das enhein knecht, der solt vns da nüt bessern, aber der, der  
 den nuß ein nimpt, vnd des der Duchs | alder das Ross ist, der  
 sol es bessern, als hie vorgeschriben stat. Es sol ouch nieman  
 den teiler kumbern; tätı aber das ieman, | da von die Koufflüte  
 alder die tallüte gesomet würden, der solte die Koufflüte vnd  
 die tallüte entschadigen, vnd ab legen, ob sı sin | in schaden  
 köment. Wār ouch, das enheiner sin fardel ließe ligen, so im  
 es der teiler enbüte, oder in irrete denn ehastigiv not, der | wār  
 aber in den selben schulden, alz vorgeschriben stat. Es sol ouch  
 keina ze Ospental dem andern sin vardel verwächslan; der teiler  
 | sol ouch nieman enbieten, wann so die fardel zu sant gothart  
 syent, vnd so er die pfennning heyn, das er den vberlon geben  
 mug. | Es sol ouch nieman von den Koufflüten nüt nemen we=  
 der heimlich noch offentlich, wann ze Ospental sinen lon. Wıf=  
 sent ouch, das nieman | mer vff sol legen wann einen sovm,  
 vnd sol ouch ab dem berg noch vffhin nieman mer vff legen wann  
 einen sovm. Ir sond ouch wıf | ffen, das ze kılchen nieman  
 enhein ledi sol ein legen wann eine, die er ouch fuoren sol alder  
 welle. Es sol ouch nieman dannan fueren mer | dann eine vff  
 sinem schlitten, oder vff sinem Rosse, ann all genärde. Man sol

ovch wissen, das nieman sol für lauffen für Ros alb | für Ochsen. Ir sond ovch wissen, das der teiler die lön sol gen nach vnd nach iederman als si im ziehen. Dise einunge sol also stät | beliben all die wil, vnz in zwen teil nit wider sprechen in dem tal . . wann der dritt teil sol da nit widerrueffen. Es sol ovch | nieman kein guot vff nemen ann all gevärd, wann der es von Bellenz neme vnz an den se. Wer nu dirr stücklin deheins vber | gieng, der wäre ueruallen vmb die buoß alz vorgeschriben stat, nüt ab ze lann bey geswornem eide an all geuärd. | Vmb dise sach alz vorgeschriben stat, sind ovch die selben Kleger, die vmb einen einung geschriben stand. Vnd des ze einem vrfund | aller dirre ding staet ze habent, so hie vorgeschriben stat, so hand wir die vorgenanten Tallüte gebeten die erbern lüte Bolrich von | Bultningen vnsern Amman, Clausen von Ospental, Götfrid von Ospental, vnd Gerung von Riealb, das die irv Insigel für vns henkent | an disen brieff, wann wir eigens Insigels nit enhaben. Wir die vorgenanten alle verichent ovch offentlich an disem brieffe, daz wir durch | vllizziger bette willen der tallüte von vrseren gemeinlich vnsero eigno Insigel gehenket haben an disen brieff. Der geben ward | in dem Jare da man zalt von Kristes geburt drivzehen hundert Jare dar nach in dem driv vnd sechzigosten Jar, an dem | nächsten Zienstag nach sant Agathen tag.

## 10. Öffnung des Thales von Engelberg. <sup>1)</sup>

(Bibliothek Engelberg.)

Eines Abz und des Goghus friger Hof ze Engelberg sol gan von des kilchoves ort in der alten ochsentürli | ob dem bruderhus, vnd von dem ochsentürli an das ort der frowen chloster, und von der frowen chloster an den spital, vnd | von dem spital bi dem zun hin vnder den alten Eschen, von den alten Eschen den zun hin in den mülibrunnen | an die brugga, von der brugga

<sup>1)</sup> Mitgetheilt von J. Schneller. — Dieses Actenstück findet sich nur noch abschriftlich auf der zweitletzten Seite einer Biblia sacra aus dem 13 Sec., bezeichnet mit I. <sup>1</sup>/<sub>17</sub>, vor. Die Handschrift dürfte aus dem Eingange des 15 Jahrh. sein. Da der Abdruck bei J. Grimm (I. 2.) an mehreren Stellen unrichtig ist, so geben wir das Hofrecht wiederum, dem Pergamen durchaus getreu.

zu dem mülitürli bi der rübi, die rübi vf in den wasser fenel, den wasser fenel hin | an das filchhoff Ort bi dem ob'ren gasthus; vnd was innrent dien muren vnd dien vorgenannten zilen lit, daß ist ein | friger Hof des Goghus ze Engelberg.

Dis sint och des Goghus recht. Wenne ein Abt erwelt wirt vnd bestetget, so sollent im alle tallüte, die | ob vierzehen iaren sint, swerren, sin nuß, sin ere ze fürdrenne, sin lasten, sin schaden ze wendenne, sin gericht | ze schirmenne, sin recht ze sprechenne vnd ze behaltenne, dem selben herren gehorsam ze sinne an alle Geverde, | als Goghuslüte von recht tun sollent, vnz an ir Ende, oder an daß Ende des Herren Herrschaft.

Es ist ouch zuo wissenne, wenne ein Goghus Man sinen Herren verratet an Lib oder an sinen Gren, oder sin Ungenossen | nimt, oder ein Goghus Mann ein Goghus Wib erschlecht ze tode, des Lib und Gut ist dem Goghus vervallen, vnd nit | dem Amman, vnz an Eines Abtes Gnade. Es soll ouch enjellich Man, der uf vierzehen iar kommen ist, swerren | trüwe, vnd Hulde Einem Abt tun, wenne Er es an In vordret; das selb sol ouch ein man tuon, der von andren landen | har kunt vnd hie feshaft wil sin über iar. Wenne ouch ein man stirbet, der nüt geteilt het von sinen fin= | den, und fint lat, die elich sint, so sol daß Goghus ze valle nemen daß beste Houbt daß er lat, vnd sollent sinä fint da | mit ir erb enpfangen han. Wenne ouch me sün danne eine bi enander sint, vnd da der eltest stirbet, so sol aber | dem Goghus das best houbt ze valle werden; stirbi aber der jünger, so wirt dem goghus ein val, ist daß si nüt von | enander geteilt hant. Das Goghus erbet och alle die an liberben sterbent, es sigen frowen oder man, vnd teilt | der uatter von dem sun; vnd stirbt der uatter, so erbt in daß goghus; stirbt och der sun, so erbt in och daß goghus. | Wenne och ein man stirbt, der ein elich frowen lat vnd nit finden, da erbt daß goghus den halbteil alles des guo= | tes, so si mit enander hatten vnz an sinen tod, vnd sol och dü frowe den andern halbteil erben, vnd sollent daß | goghus vnd die frow och gelten, was er gelten solt gelichlich des tags do er erstarb. Dü frow sol och ir | vorvf behaben das best bette, vnd alles versnitens gwand, daß er lat. Stirbt och ein man an liberben, vnd ein | frowen lat, vnd nüt enander gemachet hant nach des

goghus recht, so erbt das goghus den man vnd dü frowe nüt;  
| also erbt ouch das goghus die frowen die ein man lat, vnd ouch  
enander nüt gemacht hatten, vnd der man nüt. | Dvch stirbt  
ein man, vnd sin frow in zwiuel ist, ob si trag, so sollent des  
findes fründe vertrösten, das das guot bi en- | ander belibe, vnd  
die frow ir notdurft bruche, vnz vf die stunde, das man an  
zwifel muge sin.

Es sol och enhein vsser vnser Goghus lüt in disem tal er-  
ben. Des Goghus zwing vnd ban vahet an rotenhalten an, vnd  
denne die roten bachthalen vf vnz vf den grat, | vnd den grat  
obnan hin ob grueblen hin iemerme, vnz an ioch, vnd ab ioch  
vnz an stoeiben, vnd ab stoeiben | dur ritun vf vnz an den  
Elwenstein, vnd ab dem Elwenstein hin vnz in Sanden vf den  
grat, ab dem grat | in Wallenegge, von Wallenegge vnz in den  
Elsbuel, von Elsbuel wider in Rotenhalten. In disen ziln sint  
elli | gericht des goghus vber des Goghus lüt vnd gut, vnd sol  
nieman in disen ziln horn schellen, noch gewilt vellen, noch |  
wighaftigen burw machen, an des goghus willen, noch ligendi  
gueter verkoufen noch hingeben vssren lüten, | vnd sol ouch nie-  
man guot haben in disen ziln, wan der es enpfangen hat von  
einem abt, oder von dem der ze gericht | sizet an eif abts stat.  
Vnd wer guot het gekouft, vnd es nüt in Jares frist enphahet  
von einem Abt, oder von dem, der an siner | stat ze gericht sizt,  
oder der goghus gueter het vber iar vngezinsset, die gueter sint  
dem goghus libklich verfallen vnz an des apz | gnade. Es sol  
ouch enhein Goghus man lib noch ligent guot hinan zihen an  
eif abz willen vnd gunst.

Es sellent ouch des Goghus lüte ir zins richten, ziger, fes,  
zinspfenning ze sant gallun tag, die Eiger ze ostran, die milch-  
eimer | ze pfingsten, die Meienstür vf sant Johans tag. Es ist  
ouch gewonlich, so man die ziger vnd feszins (richtet), das ein  
abt fünf erber man | erwelt, die die ziger vnd fes schezent bi dem  
eide, den si dem goghus hent getan, vnd so die sprechent bi  
dem eid, das man | die ziger nemen solle, so soll man sie nemen;  
wölth aber ein abt si nüt nemen, so sol der des der ziger ist,  
vij. β. iiij. den. für | ieklichen ziger geben, vnd ze den Heiligen  
sweren, das er damit verzinß habe; die ziger sollent gemacht sin  
mit dem mul- | chen, das des iares von mitten meien vnz an



fant gallen tag gemulchen ist an alle geuerde, vnd in ieflichen ziger legen | xvi. fund und zwen altbecher salzes. Do ouch die sche= her sprechent, das die kes sigen ze nemmene, die sol man nemen | ald aber der, der die keszins sol geben iii. ş. iiij. den., vnd ze den Heiligen sweren, das er gezins habe damit an alle geuerd. | Vnd wer sin zins nüt richtet vf die vorgeschribnen tagen, der sol es besren mit iiij. ş. Dych sol ein melcheimer gemacht | sin mit der mulchen as si von der kuo gemulchen wirt, die sol man er= erwellen vnd dif machen, vnd nüt keshlupen vnd nüt nidlun, | vnd sol ein vj. altmessigen kübel füllen. Es sol ouch en ieflich Hus, da iar vnd tag Husroeifi ist gesin, ein vasnacht huon ge= ben. | Wer ouch von dem gozhus erblehen het, der sol ein tag= wan tuon, ein man megen vnd ein frow schniden; der des nüt tuot, | der sol es besren mit iiij. ş., vnd aber den tagwan tuon. Wer ouch ein kanschilling sol, der sol ein vart tuon gen kam; der | vj. kanpfenning sol, der sol ein halb kanuart tuon; wele aber minr sol, da mag ein abt die pfenning lan stan, vnz das er | ein ş. schuldig wirt, vnd sol denn ein kanuart tuon.

Des Goghhus lüt söllent ouch nüt vffezen noch ablassen, an eis Herren willen vnd wissend redlicher sachen. | Es sol ouch nieman vogt sin vber vnser lüte in dem tal, wan ein ingesessen talman. Weri aber, das ein fint | ein erbornen vogt hetti, der in dem tal nit sessi, so bevogtet es ein Abt mit vrteil des gericht= mit einem inge= | sessen talman. Wenn ouch ein Abt von ge= richts wegen oder von andern redlichen sachen, der tallüten | be= darf, so sol er inen enbieten, vnd söllent ouch si zu im komen vnd mit guten trüwen beholfen sin zuo | dien sachen, als er ire denne notdurftig ist. Des Goghhus gut sol nieman buwen noch haben, wan ein ingesessen gozhusman. | Wenne ouch ein vrteil stöffig wirt vor vnserm gericht vmb erb vnd lehen, die sol man zihen vnder die Esche, | von dannan gen buochs vnder dif goz= hus lüt in des Goghhus Hof, von dannan gen Brdorf ouch vnder dif Goghhus | lüt ouch in dif gozhus Hof, vnd dannan harwider vf die grossen femnaten, vnd sol da vsgericht werden. | Es sol ouch nieman erteillen vber gozhuslüten erb vnd des gozhus eigen, wan die die vnser= Goghhus sint.

Die Zehenden der schafen, sol der der zehen lemben het scherberi das best im selben haben, vnd dar nach das best ze zehen |

dem geben; der fünft het, der sol ein halbs geben; der aber vnder fünfen het, der git für ein scherberis ij. den., vnd für ein spetti 1. den.

## 11. Altes Strafrecht im Thale Urseren.

1430, 26 Weinmonats. <sup>1)</sup>

(Challade Urseren.)

Allen den die disen brieff Ansehent oder hörrent lesen Nu vnd hienach, funden wird der Richter vnd die tallüt gemeinlich des tals | ze urseren, vnd veriechent offentlich mit diesem brieff, dz wir einhelllich mit vorbedachtem mut, durch frid, ere vnd notturfft vnser | vnd vnserß tals, ze versechen dz nit mißhell noch vnfug zwüschent vnns In dem tal vffstan moge; Won es gar dick beschicht, | dz von kleinen kriegem gros vnfug vfferstat. So sind wir einhelllich übereinkomen diser stücken, so hienach geschriben stand. | Des ersten, wer der ist, es sy frow oder man, tallüt oder vnnsrer hinderßassen, die ein krieg An fiengind von erst an deheim | talman oder talwib oder hinderßassen, es sy mit schlachen, mit stossen, mit rouffen, mit werffen, mit stechen oder mit schieffen, | dz der oder die das tättind, gefallen füllen sin vmb sechs pfund pfenningen gemeiner im tal; Dero füllent werden ein drittel | dem Amann Im tal, Vnd ein drittel den tallüten, vnd ein drittel den flegeren, da der oder die gefessen sind, der den krieg | anhept; Mit namen An dem sunnentag, oder am mendag, oder wenn gemein tallüt zusament koment, vnd Inen ze sammen | geboten Wirt, wa das denn were Im tal, oder ann deheiner kilchwichy, oder an dem gericht. Vnd sol der oder die den | krieg von erst angefangen hand, als vor geschriben stat, nüt schirmen, weder krieg noch zorn, fient schafft noch vngunst, | so jeman an den andern vormalen gehept hat, an geuerde, oder denn ze mal mit worten an im angefangen hat. |

Were auch, dz Deheiner, der in dem tal denn nüt gefessen ist, den vorgenanten einung übergienge, vnd darwider tätte, | wa der denn da vor aller muglichst ze huf ist gesin, oder ge-

<sup>1)</sup> Mitgetheilt von Fürsprech A. Müller.



dienot hat, da füllent in die kleger pfenden vmb den | einung, da er also ze huf ist gesin oder gedienot hatt. Were auch, dz jeman den einung übergienge, der als arm were, | dz man in vmb den einung nit pfenden möchte, vnd er ouch suß den einung nit richth indert acht tagen, darnach vnd | er vmb den einung geuallen were, so sol man in vff dem tal verbietten; Vnd wer in darüber hufet oder hofet, essen oder trinken | git, den sol man vmb den einung pfenden, oder verbietten, als vmb recht gelt-schuld. Were aber, dz der angesprochen bewisen | möchte, dz es denn ze mal an im zornflich angefangen were, mit stechen, oder mit schlachen, mit stossen, rouffen, oder | mit werfen, mit zweyen bidermannen zuo sin: were er dem stich, oder schlag, oder stoß, oder wurff nit entwichen, dz im | dero eins worden were, das sol wol ein anfang sin; Ist aber da by nieman gesin, denn sy zwey: mag er denn wären han | an dem er den einung verschult solt han, des sol er genieffen. Es soll auch nieman, der den vorgenannten einung bricht, schirmen | vor Andern einigen, vnd büßen die vormalen im tal sind gesin. Wir sind auch überein komen, Wer die werend, es | sy talman oder talwib, oder hindersäffen, die keinem talman oder talwib, oder hindersäffen sprechin, Morder, feger, meineid, | tieb, oder böswicht frefentlich, der sol gefallen sin gegen dem er die wort redet, vmb drissig pfund pfennigen, dem | Amman ein drittel, den tallüten ein drittel, vnd den klegere ein drittel; Er muge denn kundlich gemacht, dz er | des schuldig siße, so er vff in geredt hat mit zweyen erbern mannen, denen eiden vnd eren ze globen siße zu im, | Vnd mag der, gegen dem die wort geredt sind, den schuldigen leiden, vnd sollent die kleger dann darumb klagen, Vnd | den einung inziehen vnd vsrichten. Wir sind auch überein komen, Es sy man oder wyb, die krieg in vnserm | tal anstengend freuentlich, mit stechen, oder mit schlachen, mit rouffen, stossen, oder werfen, oder mit schießen, was | im darumb geschicht von dem, an dem er es angefangen hat, oder von sinen fründen, da sol man im nüt fürer | ablegen, denn als der ablegen hett, der das angefangen hat, onne all geuarde. Vnd sol man harüber kleger setzen, | die darumb schwerin vnd flagin, inziehind vnd vsrichtind, mit allen den Worten, als vor stät. Wer aber, | dz die kläger, well das den Ze sind, dehein sach für

die nün zugin gegen jeman, vnd sy die säch verlurind, da|  
 sollent sy den nünen nüt geben. Wer ouch, dz jeman angespro-  
 chener dehein säch gegen dien klegern | für die nün züge; ver-  
 lierent da die kleger, so sollent sy den nünen nüt geben, ver-  
 liert aber der angesprochen, | der sol den nünen die x ß geben.  
 Duch sind wir sunderlich übereinkomen, were säch, dz von  
 dishin jeman | in vnserm tal, frouwen oder man, tallüt oder  
 hindersäßen, dehein stoß oder krieg, oder dehein ding anstengin,  
 des | vnnser tallüt in kosten kämynd, es were vffert dem tal oder  
 im tal, oder wo vnd wie das were; den selben kosten | vnd scha-  
 den sol der oder die han vnd vstragen, von denen sömlich stoß  
 vffgeluffen sind, onne gnad. Diser | einung vnd vffsaz sol  
 wären all die wile, vnz dz in die tallüt gemeinlich, oder der  
 merteil vnder Inen nit ablassent, | noch widerruffent; Doch mü-  
 gen wir es wol myndern oder meren nach allem vnnserm willen,  
 Dz wir vnns | selber vorbeheben. Vnd ze einer vergicht vnd  
 gezügnüß alles des, so hievor geschriben statt, So haben wir |  
 Die tallüt gemeinlich von vrsen vnners tals Insigel Offenlich  
 gehendt ann disen brieff, Der geben ist vff | Donstag vor sant  
 simon vnd judas der helgen zwölffbottentag, Do man zalt von  
 Cristus geburt fierzechenhundert | vnd drissig jar.

## 12. Des Hofes zu Gersau Achtung.

1436, 28 Brachmonats. <sup>1)</sup>

(Archiv Gersau.)

In dem namen vnserß Herren Amen. Allen den die disen  
 brief ansehend oder hörent lesen, Künden wir der Ammann vnd  
 die Kilchgenossen | gemeinlich, daz wir dise nachgeschribnen stück  
 halten vnd haben füllen vnd muessend für vnserß frigen Hoffes  
 ze Gerisow vff genomne | rechtung, die wir vff vns selber gese-  
 zet hant, vnd setzend mit vrfund diss Briefes. Des ersten so  
 ist es ze wissend, daz man ierlichen | das gericht ernüwren sol,  
 vnd dien genossen die ob vierzechen jaren sind ze sammen gebie-

<sup>2)</sup> Mitgetheilt von Archivar J. Schneller.

ten sol by der buoff, vnd ist die buoff fünf schilling | an genad. Vnd wen die genossen dar gebend ze fragen, der sol yederman fragen vf den eid; der der dar geben wirt für einen amman, den sond | die genossen bitten, vnd wil er es von ir bet wegen nit tuon, so sol mans im gebieten by dem eid; vnd nāme er sich dar über des amptes nit an, | kāmend des die genossen in schaden, da sol er sy entschadgen, so ferre er lib vnd guot hett. Wen man ouch zu dem geswornen gericht sezet, den sol | man bitten vnd wisen als den ammann. Wo ouch stöße vff luffend, welcher der geswornen des gerichtes darzu kumpt, der sol die stöße zerlegen | mit bett vnd gebott, wit vollem gewalt als der ammann, vnd der ammann nit da wär. Were aber, daz stöß oder Krieg vff giengent, da ein ammann | vnd die geswornen, des gerichtes daby wärend; mant der Amman da die geswornen da sond sy im behulffen sin by demselben eid. Wölte ouch | yeman der vnder vnser gericht gehört, dem gebot nitt gehorsam sin, der sol sin meineid. Welher ouch den amman oder der gesworner, so sy frid | vff nemen sölten, frevenlich angriff, vnd sich werren wil wider sy, der ist meineid, vnd ist komen vmb v. lib. an gnad; vnd wäret er die v. lib. nitt, | so sol man im daz dorf verbietten. Wer ouch dem amman oder den geswornen zu loufft, vnd inan hilfft, den vngehorsamen wisen wirt, der vngehorsam | von den zu louffenden gewirset, dorum sind sy enkein buoff verfallen. Darzuo wer in huset oder hofet, spiset oder trenckt, der sol für in ant- | wurten. Duch welcher der vnser dem amman oder dien geswornen endrünt, daz er nitt frid gebe, so sy swölten, der ist komen vmb v. lib, an genad. Wār | ouch den amman oder sin statthalter, so er ze gericht sißet, fresenlich mit der fust schlecht, oder messer, oder stein, oder stecken, oder welherley waffen | er fresenlich zucket, in dem sinn das er in stechen oder schlachen oder werfen well, der ist meineid, vnd ist komen vmb v. lib. an genad. Duch wo einer | den andern suchet in zorns wise in sinem Hus, oder in andrem sinem gezimber, es sy sin eigen oder sin lechen, oder in hinus zu im ladet, der ist verfallen v. | lib. an genad. Wundet yeman den andern vff den Tod, das sol man Friden fürer vnd fürer als es notdürftig ist. Wurde ouch yeman Fridbrech, der ist ver- | fallen zehen pfund an gnad, dem Amman halber vnd

den kilchgenossen den andern halb teil, vnd die buoff sol ein amman inziehen by dem eid; vnd ist der | fridbrech erlos, vnd sol entzaget werden von sinen eren, vnd sol nieman me schad noch gut sin an deheinem gericht, vnd sol darnach frid sweren oder trösten, | wo es nottürftig wird. Welcher ouch an nott verseket, oder von im gitt das er hett, es sy nu geschächten oder noch geschäch, vnd denn mit den lüten wil | kriegen, dem sol man geben ob er gewirset wirt, als vil als er einem ze geben hett. Dych welcher genoss von krieges wegen hinnen gaut, dess guot sond | die dorflüt in henz han, vnd damit entschadgen, die sin ze schaden komen sint; vnd sol ein Amman gebieten, wer in sichtig werd, daz der vff in schryen | sol vnd zuo louffen, vnd helfen sol, daz er vff recht behefftet werd. Diss buossen sol ein amman halber nemen, vnd die dorflüt den andern halb teil, es wert | denn ein buoff verschult an einem geswornen, da sol dem geswornen ij. lib. vnd dem amman 1. lib. vnd den dorflüten ij. lib. Har über ze einem waren | bestätigung, vnd künftigen schaden ze versehen, vnz an vnser wyderrufen, so hand wir die gemeind von gerisow vnser eigen Insigel offentlichen gehenckt | an disen brieff, Der geben ward do man zalt von cristi geburt fierzechen hundert, vnd dar nach in dem sächß vnd triffegosten iar, an dem heiligen | zweyer zwölß Botten sant peter vnd pauls abend.

### 13. Altes Cherecht von Gersau.

1436, 28 Brachmonats. <sup>1)</sup>

(Archiv Gersau.)

Allen den die disen brieff ansehend oder hörend lesen, thuon wir Ammann vnd Kilchgenossen ze Gerssow kund mengklichem mit dissem brieff, das wir ge | meinlich vnd einhelllich vber ein komen sind: Welcher ein E frowen nimpt, das der ir mag machen vor dem Huff, so man im sy heim furt, was er | wil, vil oder lützel, vntz an halb teil fines guts, vnd sy im das selb her wyder och vntz an halb teil ires guoten, vnd sol das gemächte denn kraft |

<sup>1)</sup> Mitgetheilt von J. Schneller.



vnd macht haben. Wäre aber daz das gemacht nüt geschäche vor dem Huff, vnd sy darnach wölten machen ein andren, so sond si komen an gerichte | für einen Ammann. Duch das gemächte von ligenden gütern, das sol man niesen einer oder eine in aller der wise vnd mase, als es denn im gemachet vnd | ingeantwurt wirt vngesarlichen; Vnd wie daz gemächte denn wider fallet mit dem bluomen, also sol mans han er oder sy. Vnd vmb das gemächte von | farendem guot, das sol man schettzen zu gelt, vnd welhe persone denn das gemacht fallet, die haut denn wal ze nemen das gelt oder das guot, vnd | den trostung geben wider ze legen vnd keren das gelt, wen er oder sy nitt enist. Duch sind wir über ein komen von der morgengabe, das er | ir sy ouch mag setzen an dem morgen so sy vff ständ, vnd es ouch denn mag krafft vnd macht han; geschäche es aber ouch nitt fruo, so sol er aber komen | für gericht. Duch haut die frow denne gewalt, das sy mag geben ir morgengab wem sy wil, wo sy sy zoigen kan oder mag, oder ir geben oder | gesetzet ist, vnd sy das behaben mag oder bezügen. Duch mag sy geben vff ir guott vntz vff zwentzig pfunt vnd nitt fürer, waz sy wil, vnd ir | gehauptlochet gewant, wem sy wil, durch gott oder durch ere. Fürer sind wir über ein komen, das ein frow mag ir satze angriffen vnd z lösen | gen vff die nächsten try schürte, <sup>1)</sup> vnd mag sy ouch daz guot in hentz han, vntz das es gantz erlöset wirt, oder sy bekomen denn ander getingen. | Duch sind wir vber ein komen, das einer mag machen vff der allmend einen garten sibend klasten wit, also mitt dem gebinge, das er weder stäge | noch wege irre, vnd er vnd sine kind das mugend han, als lang als er oder sy denn wend; vnd wenne sy sin nitt me enwend, so sol der garten | den Kilchgenossen wider kert werden. Har über ze einem waren festen vrfund vnd bestätigung, so hand wir die gemeind von Gersow vnser eigen | Insigel offentlichen gehenket an disen Brief, Der geben ward, do man zalt von cristi geburt fierzechen hundert, dar nach in dem sächs vnd | trisgosten Jar, an der heiligen zweyer zwölffbotten sant peter vnd sant pauls abend.

---

<sup>1)</sup> Eine halbjährige Zeitfrist heißt schurt.

## 14. Das Stadtrecht von Sempach.

1474, 27 Brachmonats. <sup>1)</sup>

(Mitgetheilt von Ant. Philipp von Segeffer.) <sup>2)</sup>

Wir der Schultheiß, der Rat vnd die Hundert der Statt  
Lutzern Bekennen | öffentlich vnd tunt kund aller menglich mit disem  
gegenwärtigen | Briue, dz wir mit guter zittlicher vorbetrachtunge  
vnd mit gemeinem einhellem Räte, durch nutz, ruw vnd voll-  
kommen willen | der Erbern, wisen, vnserer lieben, getrüwen  
Schultheissen, Rats vnd | gemeiner burgern vnserer Statt Sem-  
pach, vnd ir ewiger nachkommen, | Derselben Statt fryheit, hant-  
vesti vnd Stadtrecht, so si dann von | alter harbracht, für vns  
genommen, vnd haben da mit Frem | rät vnd bywesen, Inen  
dis genwärtige hantveste vnd Statt | Recht, wie denn dz hienach  
in disem briue erlüttert vnd begriffen | statt, Ernuwet, geben,  
vffgesetzt vnd bestetigt, Geben vnde | bestetigen Inen das wissent-  
lich, für vns vnd vnserer Statt nachkomen | mit disem briue, vnd  
wöllend ouch daby vestiglich gepietende, | dz dieselben vnser lieben  
getrüwen vnd Ir ewigen nachkomen, dis | nu von hin zu allen  
künftigen zitten für ir Hantvesti vnd Stadtrecht | haltend vnd ge-  
bruchent, wie hienach volget. Des ersten

Wer den andern, er sye burger oder gast, In der Statt  
Sempach | vast oder swärlichen wundet, dem sol man, wirt er  
geuangen, | dar vmb abslachen die hand. (Es were dann dz er  
an dem oder an denen, so er den schaden zugesügt hette, gnad

<sup>1)</sup> Staatsarchiv Lucern, im Rathsbuche V. Bl. 298.

<sup>2)</sup> Dieses Stadtrecht (s. darüber meine Luc. Rechtsgeschichte I. 765. Anm. 3.) zeigt uns eine spätere Form der argauischen Stadtrechte, in der sich in-  
dessen die Abstammung (s. am a. D. I. 746. Anm. 3) noch deutlich  
erkennen läßt. Das Stadtrecht von Sempach ist noch nirgends gedruckt,  
und — da das dortige Archiv im J. 1477 ein Raub der Flammen ge-  
worden — kaum in einer gleichzeitigen urkundlichen Ausfertigung vorhan-  
den. Eben desswegen sind auch alle Materialien zur besondern Geschichte  
dieses Statuts verloren. Der Abdruck ist nach dem gleichzeitigen Luc.  
Rathsbuch gemacht; daselbst sind die mit Einschlusszeichen versehenen  
Stellen von einer andern Hand als der Rest des Textes geschrieben. Beide  
Handschriften finden sich übrigens gleichzeitig vor.



oder ander güticheit möchte vinden, das sol einem vorbehalten sin) Entrinnet aber er, So sol er vor | der Statt bliben, so lange vntz er gebeßeret den Burgern mit zehen Marchen, vnd ouch dem den er gewundet hat, als es gemessen ist. Ist aber die wunde oder schad klein, so stat es an des Rats bekantnis | vnd bescheidenheit.

Wer den andern mit der Hand oder fuß freuenlich slacht | der besseret das der Statt mit ix plap.

Wer den andern mit gewaffneter Hand slacht, oder sin waffen | freuenlich erzußt oder darin griffet, der bessert das mit dry pfunden.

Wer den andern blut runff machet, der besseret dz der Stat mit | x *W.*, entrinnt aber er vs der statt, so sol er nit wider dar In | komen, bitz er die buß abgetragen.

Wer ouch den Anfang tut, es sye mit gewaffneter oder vngewaffneter | Hand, der git der Statt beid bußen, für sich vnd für den, mit dem | er die sach angefangen hat.

Wer ouch den andern freuenlich an sin ere Ret, vnd darvmb keinen | Ansager stellen, oder dz mit Recht vff Inn nit bringen mag, der sol | Inn der sach mit sinem eid entreden, vnd Im sin ere wider geben | vnd darzu der Statt dz bessern mit zehen pfunden.

Wer ouch den andern, er sye burger oder gast, In der Stat freuenlich erdötet | vnd liblos thut, wird der geuangen, man sol Im darumb sin | Hobt abslagen. Entrinnet er aber vs der burger gewalt, So sol | er zu stund In der Statt eelos vnd Rechtlos syn, vnd dannethin | dar In niemermer komen. Alles sin gut, so er in der Statt hatt, | ist der Statt veruallen.

Verbütet einer dem andern sin hus, er sye burger oder gast, vnd er | Inn darvber an siner oder der synen vnere, schanden, schaden oder | laster ergriffet, oder ob ers Im ioch nit verbotten hatt, vnd Ine | an solichen siner vnere, schanden, schaden oder laster ergriffet, | wß er Im dann darvmb tut, liblos oder wundet, darumb ist er | vrsach vnd entbrosten, vnd bessert dz nit witer, den der Statt mit iij *ß.*

Kouft oder merktet ouch Jeman mit dem andern, er sye burger oder gast, | verheißet er bargelt oder Inn etwa an sinen Gelten oder andern vff | ein zil ze verstan, dut er das nit, wirt er darumb mit gericht | fürgenomen. Der Richter gebüt Im in

achttagen Im gnug ze tund, | vnd tut er dz nit In dem Zit, er git der Statt zu bus iij W. |, vnd gebüet man Im dz aber by pen derselben bus In den nechsten | achttagen. Dut er dz aber nit, Sol Im der Richter dz darnach aber | gepütten von stund an ze tund, vnd so dick der richter Im dz ze tunde | darnach gepütet, als dick git er iij tt. zu bus so lang vnd vil |, biz dz er geheissen wirt vnd genug tut.

Ein burger oder Ingesessener, der ein andern gelten sol, er sye burger oder | gast, swört der vor dem Richter oder weibel zu got vnd den | heiligen, dz er eim weder pfand noch pfenige zu geben habe |, begert denn des der cleger, man sol Im die Statt verbieten, so | lang bitz er dem cleger genug tut; gat er nit vs, oder ob er | vnerlaupt des clegers wider In die Statt gat, clagt dz der cleger, | man sol Inn in geuengnus nemen In des clegers costen, der git | Im wasser vnd brot, vnd hat In geuangen, ob er wil so lang | bis er sich mit Im gesetzt. <sup>1)</sup>

Wer ouch zu Inen zucht, den mögend sy zu burger nemen, Er hat | ouch vnd ander ir burger iren fryen Zug Wider da dannen vngehendert |, Es were denne, dz vns bedüchte, dz er vns nit nütz were, So mugen | wir dz wenden on der vnsern von Sempach | widerred.

Sol ein gast eim burger gelten, vnd er Inn zu Sempach | ergriffet, Er mag Im für den schultheissen gepieten. Gat er mit dem | botten nit, er mag Im denn verbieten sin gut, wz er In der statt | Sempach hat, vntz dz er Im da gerecht werd.

Wir laßent si ouch bliben In der gwonheit, wz si ligende | güter vnder vns haben, dz si vns vnd andern lüten von den Stür gütern sollen geben die stür, die dann von alter Jar | ab denselben gütern geben ist, vnd man kuntlich machen mag |, vnd sy darumb nit fürer nötigen.

Wen ouch In der Statt Sempach yeman mit dem andern zu | Kriege kumpt, alle die darzu koment, sollent sich darunder werffen, | zu frid vnd gutem Ir bestes tun, vnd scheiden an alle akust | vnd geserde; wird aber yemant des gezigen, dz er argwe-

---

<sup>1)</sup> Zwischen diesem und dem folgenden Artikel stehen im Rathsbuche die beiden Endartikel, die wir im Abdrucke dahin setzen, wohin sie nach den dabei stehenden Zeichen gehören.

nigclich scheide, | oder sinen gunst fürer eim teil den dem andern gebe, des argwons sol | er sich entschlagen mit siner eigenen hand. Mag aber der, so Inn des züchet | den argwon mit guter Kuntschaft vff In bringen, so besseret er | der Statt x W., oder aber blibet mit sinem wib vnd kinden zwey | Jar vor der Statt.

Ob ouch yeman, er sye burger oder gast, In der Statt mit wägen, | mit messen, mit eln, oder mit solicher sach vnrecht vnd valsch | begat, vnd er des kuntlich beredt wird, des lib vnd gut Ist | onn mittel der Statt verfallen.

Stirbt ouch Jeman in der Statt ane erben, vier erber burger denen | dz bevolchen wirt, sollent sich sins guts vnderbinden, mit des Rats | wissen, vnd es Jar vnd tag enthalten sinen erben. Vnd ob In | Jares frist nieman kumpt, der mit Recht für bringe, dz er Inn erben | sölle, die vier burger söllen dz gut In drü teillen, vnd einen | teil dem gericht, den andern der Statt, vnd den dritten durch | siner selen Heils willen geben. <sup>4)</sup>

Sitzet ouch ein burger hushablich Jar vnd Tag In der Statt | vnversprochen In burgers gewerd, so hat er dannethin mit | nieman nützit zu tund noch witer ze antworten, dann allein mit | vns vnd den vnsern von Sempach.

Stirbt ein burger, sinen erben sol nit schaden, ob er by sinem leben | Jeman gedienet hat, Sy erben dennoch sin gut vs vnd Innen | , nach burgrecht.

---

4) Vergl. dazu Ordnung derer von Sempach vom Donstag post Valentini 1484 (in der Rechtsgeschichte irrig vor Valentini I. 765.) im Staatsarchive Lucern: „Item nachdem vnd die von senppach bisher ein gewonheit gehept hant, wan ein erb gefallen, dz sömlichs verzert ob dz bezogen wart, das ein böffe gewonheit gesin, vnd groöe clegt von Inen beschehen, dz vns zu liden nit gebürett, vmb dz so ist geordnet, dz sy vff kein erb me zeren noch costen triben als bisher beschehen ist, wol mögen si von dem gericht old Rätt Ir Gerichtgelt wie von alter herkomen nemen vnd nit witter, sy söllen ouch in denen vnd anderen sachen hiderben lütten richten, sy im rechten fürdren, dz gefährlich nitt verzichen, damit ab Inen nit geclagt werd, als aber bis har beschehen ist; vnd wan ein erb gefalt, vnd die so dz erb zugehören nit in land sint, so sollen sy ir hand vber dz gut zu der erben handen schlaichen, dz in Geschriff nemend in sömlicher mas, wand die erben zu land komen, dz das gut vorhanden, dz sy das an Tag legen eugenzögen, vnd darum wüssen rechnung zu geben.“

Lat ouch ein Burger den andern vmb eigen oder erbe Jar vnd Tag | vnangesprochen sitzen, er ist Im darnach vmb si beide enpfallen vnd | entprosten. <sup>1)</sup>

Ob ouch ein burger vnd burgrin eliche kind by einander hant | Stirbt der man vor dem wibe, dz wib nimpt ir Morgengab oder | iren fram fry von dannen, dazu ir vnverendert zubracht gut | vnd darzu von allem vbrigen farenden Gut glich den halben teil |, vnd gillet noch bezalet nieman nitt, es were dann Sach, dz man | wirten, meßgern oder pfistern etwz gelten solte, dz In Ir beider Hus | vffgangen were, dz hilfft dz wib nach marzal bezalen, Ez were denn, | dz sy Jeman üzit witer verheissen oder gelopt hette, dz gillet si ouch. |

Stirbet aber dz wib vor dem man, Ir elichen kind nement Ir muter | vnverendert zubracht gut, Iren fram oder morgengab fry, vnd dz | übrig farend gut halbes, vnd bezalent noch geltend an Ir muter stat nit witer den wirten, meßgern vnd pfistern, glich als ob die muter | lebte; Sy hette dann wyter verheissen, als vorstet.

Wa aber ein burger oder burgrin nit eliche kind hand, So erbt das lebend des doten gut alles, vnd nüsset dz biß an sinen dot In | lipdings wise unvertriblich, vnd nach des lesten abgang, So | valt Ir Jedwedres verlassen gut alles ligend vnd farend an | sin nechsten vnd Rechten erben.

---

<sup>1)</sup> Ueber Ansprachen an einen Verstorbenen enthält das Rathsbuch (IV. Bl. 140 a.) Folgendes: „1429. 6ta post Oculi. Als die von Sempach „meynent, si syen also harkomen, wer den andern vmb gelt anspreche „nach sinem tod vnd meine, dz Ime dz syu sye also ingesetzt, vnd toch „kuntlich wurt, das einem also ingesetzt wer worden, das denn der an- „sprecher mit zwein erbern mannen solle kuntlich machen, das im daran „nütz worden sye; möge er aber das nit kuntlich machen, das man im „denn nüz gebe — vnd vns dz recht nit dunckt ein gut rechte sin, vnd „si vns gebetten hant vmb rät, Haben wir Inen geraten, das vns gut „düchte, das si das hieltent in der mäß, als wir das hie haltent, doch „als In vnser Stattrecht ist, das man vff ein toten man x. lib. mag „haben, eim si ingesetzt oder nit, vnd aber si daruff geuallen sint, das „man in Ir Statt v. lib. vff ein toten man möcht behaben, Haben wir „Inen die wal vfgetan, dz si bliiben by den x. oder den v. lib. webers „sy wellen, doch was sy vormals gericht hant, daby sol es bestan.“ (Staatsarchiv Luc.)



Die burger vnd burgrinnen zu Sempach haben ouch die Freiheit | dz sy Ires zittlichen guts halb, als fry lüt Ir gemecht vnd ordnunge | wol tun vnd machen mögend durch got vnd durch ere, wem vnd | wie sy wöllend, doch also, dz sy solichs vor Gericht mit vrteil | vnd recht tügend vnd darumb versigelt vrfund nement.

Eins burgers sun, die wile er von sinem Vatter vngescheiden ist, So mag | er Im selben vnd sin vatter dhein schad gesin, vnd borget Im Jeman | ichts, dz ist weder er noch sin vatter schuldig ze gelten.

Eins burgers elich wib mag ouch nit mer dann vier pfenige | oder des wert dz es kraft habe, on irs mannes oder rechten vogtes Hand geloben oder | versprechen, es sye dann ein mergt wib.

Wer ouch einem burger schaden tut an sinen hüsern, gütern, | oder garten, Sy syen sin eigen oder zinsbar, der besseret Im dz | mit dryen pfunden.

Wer ouch vor Rat oder gericht freuelet, der verualt der | Statt ohn gnad drüfalte buß.

Vmb gichtig gelt schulden vnd sache mag einer den andern | wol pfenden. Der pfanden sol man Im nit wider sin, den so mag | der da gepfendet hat, wen er wil vnd es gerichtstage sind, | die pfand für gericht bringen, vnd sol die darnach acht tag gehalten | vnd nach den acht tagen, wenn gericht ist, mag er die fertigen vnd | verkouffen; verkoufft er die vormittags, So hat der da gepfendet | ist, die pfand vor nacht zu lösen, verkouft aber er die nach | mittage, So hat der da gepfendet ist, die pfand ze lösen | biz der morndrigen nechsten nacht.

Sie mögend auch wenn das not wirt, pfand schezen wie | sie dz von alter harbracht vnd getan haben, doch behalten wir vns Har In, dz wir dis von hie Inkünftigen wol wider abtun vnd | widerrufen mögend.

Vmb gichtig sachen vnd geldschulden mag ein burger dem andern | burger fürgeboten dristunt, Nemlich vff dry die gesachten | gerichtstage, doch allweg am abend, vnd sol dz tun dz erste mal | vnder Dugen, die andern zwein mal zu hus vnd hoff. Versmacht | denn der dem fürgebotten, Ist dz gericht vmb die zwei ersten | fürgebot, er git von ieglichem dem Richter iij. ß zu buß; versmacht | er aber dz leste gericht, er verualt dem secher sin an=

sprach, dem | Richter sin clage, vnd der Statt Ir clage, wie si von alter harkomen | sind.

Ein gast vnd ein frömdler hat dz Recht, gegen ein burger vmb | gichtig vnd vngichtig sachen vnd geltschulden glich als ein | burger gegen dem andern, der gast hat aber den vortel, dz er sin | drü fürbott von einem tag an den andren, wenn er wil, tun mag, vnd | nit der gesazten Gerichtstagen erwarten, vnd sin Recht füren glich | wie dauor erlütet ist.

Ein burger oder Ingesessener, hab ouch costen verheissen oder nit, git | der pfand von eim tage an anderen, die pfand werend costen.

Empfachend si yeman zu burger, der yemans eigen ist, | stirbet er darnach als er Ir burger wirt on kinde, kompt den der, des er eigen was, vnd dem erb nachfragt, man | lat Inn sin eigen man erben, Glich in der Statt als ob er | hie uffen fesse; Es seye dann, dz der eigen man als nahe lidmag | habe, das Inn die billicher als denn der Herr erbent. —

Vnd am lesten wollen wir bestetigen ouch das also wissentlich | den obgen: vnsern lieben getrüwen von Sempach vnd Tren ewigen nachkomen, alle ander Ir fryheitten vnd brieffe, | wie wir Inen die bizhar vnd Sider dem Zit, das si zu vnsern | handen vnd gewaltsami komen sind, geben vnd si von vns | Inhaben, also dz die by Tren fresten bestan | vnd bliben sollend vngewarlich.

Verlütet ein burger vnser der von Luzern huld, er hat frist Jar vnd Tag vnd | vj wuchen, vmb vnser huld wider zu werben. Erwirkt er die von | vns nit, er mag frilich mit lib vnd gut varen war er wil |, sinen gelten vnschendlich. Es were dann, dz er vnser huld verloren hett | von verrate oder vnerlicher sachen wegen, oder er suß vnnütz were |, So wollen wir, dz es an vns als der oberkeit stande, wß wir | mit Im handeln oder wie lang wir Inn da lassen wollen.

Not. Von des xx denars wegen, wa da ein frömdler oder vsserer erp vall | oder In der Statt gut erbet, vnd das enweg von der Statt ziehen | wil, der vnd die sollen Inen den xxten geben, wie dz von alter | harkommen ist.

Vnd wann nu denselben vnsern lieben getrüwen von Sempach | vnd Tren nachkomen, dis vnser gnad, statrecht vnd hantuesti | vnzerbrochen ganz bliben, vnd sie die also nach irem | Inhalt



wie vorstat, für bestetiget für ir stattrecht vnd | handuesti von hin  
 bruchen vnd halten sollend | ; Es wäre dann, dz wir dis nach-  
 malen In | eim oder merem durch ir nutzen vnd notturst wöllen  
 vnd mit | Frem rat, als wir dz wol tun mögent, andres anse-  
 hen vnd | endern, mindern oder meren wurdent, So haben wir  
 | darumb Inen zu ewigem vnd vesten vrfunde disen brieff mit  
 vnser Statt anhangendem Ingesigel versiglet geben | , vff (mendag  
 nach sant Johanstag zu sungichten anno domini M CCCC. lxxiiij. jar.)

---